

22. November 2011

„Die Rettung hat oberste Priorität“

Interview mit Ingo Hofmann, Manager bei CKS Systeme GmbH & Co. KG

Was bedeutet eigentlich SPIDER?

Ingo Hofmann: Bei dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Verbundprojekt SPIDER handelt es sich um ein praxisorientiertes, interdisziplinäres Forschungsvorhaben. SPIDER steht für **S**ecurity System for **P**ublic Institutions in **D**isastrous **E**mergency Scena**R**ios. Hierbei werden innovative Ansätze für ein ganzheitliches, vernetztes Notfall-Prozessmanagement während einer Großschadenslage erarbeitet – von der anfänglichen Alarmierung, Personen-Evakuierung über die Betreuung und Versorgung Schwerverletzter bis zur Einsatzdokumentation und Notfalleuskunft. Forschungsziel ist, den Informations- und Datenaustausch zwischen allen an der Rettungskette beteiligten Akteuren zu optimieren und so Lösungen für eine optimierte Rettung bei Großschadenslagen zu entwickeln.

Welche Rolle übernimmt die CKS im Projekt SPIDER?

Ingo Hofmann: Als Spezialist im Bereich Einsatzleit-Software und mobiler Einsatzunterstützung engagiert sich die CKS auf dem Gebiet des modernen softwarebasierten Einsatz-Managements während eines Massenanfalls von Verletzten (MANV); eine Situation, bei der Rettungskräfte wie Kliniken vor erheblichen medizinischen als auch organisatorischen Herausforderungen stehen. Konkret analysierten wir im Verbund mit der Feuerwehr Gelsenkirchen, wie zum Beispiel im simulierten Ernstfall unsere Leitstellensoftware CELIOS die Disponenten der Leitstelle optimiert unterstützen kann. Außerdem erprobten wir gemeinsam mit dem Katholischen Klinikum Bochum, Hilfeinheiten des Deutschen Roten Kreuzes und weiteren Projektpartnern unser Softwaresystem CEUS als mobiles Erfassungssystem für Patientendaten speziell im MANV-Fall. Im Verbund mit den beteiligten Projektpartnern erforschten und prüften wir so die Funktionalität und Wirksamkeit unserer Softwarelösungen, immer mit dem Ziel, den Informationsaustausch der Rettungskräfte künftig auf Basis der Erkenntnisse des Forschungsprojektes zu optimieren.

Welche Erkenntnisse hat SPIDER für CKS gebracht?

Ingo Hofmann: Zunächst haben wir die hohe Funktionsfähigkeit und problemlose Skalierbarkeit unserer Lösungen unter Beweis gestellt. Gerade die offene Systemarchitektur und die damit verbundene Flexibilität bieten die Grundlage, um die besonderen Anforderungen einer Großschadenslage zu erfüllen. Ich denke da besonders an die Behandlung verletzter Personen. Eine Erfassung und Übermittlung von zur Rettung lebenswichtiger Patientendaten an behandelnde Kliniken läuft über unser mobiles Erfassungssystem CEUS nicht nur schneller, sondern präziser und fehlerfreier ab. Hierdurch vereinfacht sich die Verteilung der Patienten an die jeweils zuständigen Krankenhäuser im Umkreis eines Katastrophengebietes entscheidend. Alles geschieht unter der strengen Einhaltung von Datenschutzbestimmungen. Im Forschungsverbund wurden gemeinsame Sprachstandards geschaffen, sodass eine nahtlose Vernetzung aller Systeme zukünftig noch besser möglich wird. Über die interdisziplinär entwickelten Basistechnologien sind nun die Schnittstellen für einen herstellerübergreifenden Informationsaustausch geschaffen.

Wie schauen die künftigen Herausforderungen an das Rettungswesen aus?

Ingo Hofmann: Gerade der Schutz unserer kritischen Infrastrukturen wird immer wichtiger, weil die Gefahren globaler und damit auch unberechenbarer werden. Hierzu gehören Naturereignisse, technisches oder menschliches Versagen, Kriminalität oder Terrorismus. Daher sind auch im Rettungswesen zunehmend ganzheitliche, intelligent vernetzte Schutzlösungen, wie sie SPIDER erforscht, gefragt. Im Rettungswesen decken wir schon jetzt mit unseren CKS-Systemen sämtliche einsatzrelevanten Bereiche ab. Die enge und partnerschaftliche Zusammenarbeit von Industrie und Forschung spielt dabei eine wesentliche Rolle. So können Lösungen entwickelt werden, die nicht nur praxisrelevant sind, sondern auch zukünftige Trends und Technologien beinhalten.

Ist SPIDER ein Leuchtturmprojekt für Sie?

Ingo Hofmann: In jedem Fall, das hat die Präsentation von SPIDER am 22. Oktober 2011 in Köln eindrucksvoll gezeigt. Neben der Demonstration unserer CKS-Lösungen konnten wir erkennen, dass unsere gemeinsame Arbeit konkrete Impulse für das Rettungswesen gibt. Mit dem praxisorientierten Projekt SPIDER ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung getan. Forschung im Elfenbein-Turm nutzt in der Regel wenig. Ziel muss doch sein, mit gebündelter Kraft die Technik handfest so zu verbessern, damit im Ernstfall jeder Rettungsdienst die Sicherheit hat, alle relevanten Informationen zu erhalten, ohne sich mit technischen Restriktionen oder eingeschränkten Hilfsmitteln auseinandersetzen zu müssen. Schutz und Rettung von Menschen haben oberste Priorität.

Anmerkungen für die Redaktion

Über CKS Systeme GmbH & Co. KG

Die CKS Systeme GmbH & Co. KG mit Hauptsitz in Meppen, realisiert als Software- und Systemhaus im Rahmen von IT-Projekten, Einsatzleit- und Informationssysteme für Rettungsdienste, Feuerwehren, Polizei, Katastrophenschutz und industrielle Sicherheitsorganisationen. Das spezialisierte Unternehmen wurde im Jahr 1999 gegründet, ist eine Tochtergesellschaft von Tyco International und beschäftigt über 35 technisch hoch qualifizierte Mitarbeiter. Kunden sind vorrangig Städte und Kreise. Hier bietet CKS Systeme umfassendes Know-how und Kompetenz, aus über 80 in Betrieb befindlichen Einsatzleit- und diversen Verwaltungssystemen.